

IIIA3

Betr.: Gespräch (Abendessen) St B mit der NOR Europaministerin Aspaker,
Gespräch PSt Be mit der NOR Europaministerin Aspaker
hier: Gas, Nord Stream 2 und Russland

I. Gesprächsziel und Interessenlage

**Bedeutung von NOR als wichtigem und sicherem Energielieferanten für
Deutschland betonen.**

Position zu Nord Stream 2 klarstellen.

Erdgasversorgung aus Norwegen

Die norwegisch-deutschen Erdgasbeziehungen zeichnen sich seit Jahrzehnten durch hohe Zuverlässigkeit und vertrauensvolle Zusammenarbeit aus. Norwegen (Statoil) ist ein bedeutender Lieferant von Erdgas auf dem europäischen Kontinent. NOR exportiert über 95 % seines Erdgasaufkommens, da der Inlandsverbrauch sehr gering ist. NOR ist nach RUS der wichtigste Lieferant Europas und DEU der größte Gaskunde (30 % der Gasproduktion gehen nach Deutschland).

Darüber hinaus wird norwegisches Gas durch DEU transitiert u.a. nach CZE, ITA, NLD und FRA (Drehscheibe DEU). Während bisher 100 Mrd. m³/a in die EU geliefert werden, wäre für einige Jahre eine Erhöhung um 20-30 Mrd. m³/a aus der Produktion der gegenwärtigen Felder (ohne Barentssee) möglich. Nach 2020 gehen die norwegische Produktion und damit die Exporte aus den bestehenden Feldern zurück, sofern nicht die Gasfelder in der Barentssee in Produktion gehen. Dabei muss von norwegischer Seite auch entschieden werden, ob das geförderte Gas per Pipeline nach Europa oder per LNG weltweit vermarktet wird. Da hierfür kostspielige Infrastrukturmaßnahmen erforderlich sind, erwartet Norwegen von seinen potentiellen Abnehmern ein Bekenntnis zu Erdgas.

Auch wenn der Erdgasverbrauch in Zukunft rückläufig sein wird, wird die deutsche Importabhängigkeit in der Tendenz steigen, da die heimische Produktion (deckt inzwischen weniger als zehn % des Verbrauchs) deutlich zurückgeht. Zudem müssen

NDL Importe ersetzt werden.

The Norwegian company Statoil is a reliable and important partner for the supply of natural gas and will remain a privileged partner for the German gas supply.

Entwicklung europäischer Gasmarkt/ Versorgungssicherheit/ Russland

Langfristige Erdgaslieferverträge mit Produzentenländern (NOR, RUS, NLD), welche planbar und berechenbar sind, bestehen derzeit bis etwa 2035. Allerdings nimmt die Rolle von langfristigen Gaslieferverträgen allmählich ab. So wird der europäische Gasmarkt zunehmend durch kurzfristige Handelsgeschäfte geprägt.

Die Bedeutung von Erdgasimporten zur Deckung des deutschen Gasbedarfs wird allerdings in der Zukunft fortbestehen. Mehr als 90 % des deutschen Gasbedarfs stammt aus Importen. Dieser Anteil steigt aufgrund der sinkenden Eigenproduktion. NOR und RUS werden langfristig die wichtigsten Lieferanten bleiben.

RUS ist über 40 Jahre größter Energielieferant für DEU (rd. 17 % unseres Primärenergiebedarfs). DEU bezog 2014 38 % seiner Gas- und 33,5 % seiner Ölimporte aus RUS. EU deckt etwa ein Viertel ihres Öl- und Gasbedarfs aus RUS, Tendenz deutlich steigend. RUS verfügt über 5,2% der Weltölreserven (8. Platz), 17,6% der Weltgasreserven (2. Platz) und mehr als 18% der Weltsteinkohlereserven. Kurz- und mittelfristig keine Alternativen für DEU/EU zu Erdgaslieferungen aus RUS und für RUS zu Erdgaslieferungen nach Europa, da RUS Pipelinesystem nach Europa ausgerichtet, damit gegenseitige Abhängigkeit.

Zur Diversifizierung und Erhöhung der Versorgungssicherheit erfolgt der Ausbau der Infrastruktur (LNG, Pipelines wie Südlicher Korridor und Interkonnektoren). Dies sichert Zugang zu neuen Lieferländern bzw. zu neuen Transitrouten und erhöht auch den Druck auf Russland..

Erdgas ist der umweltfreundlichste fossile Brennstoff. Es wird weiterhin in unserem Energiemix und bei der Umsetzung der Energiewende eine wichtige Rolle spielen.

Auf lange Sicht wollen wir fossile Brennstoffe zu einem großen

Teil durch erneuerbare Energien ersetzen.

Dennoch würden wir eine Erhöhung des norwegischen Anteils an den deutschen Erdgasimporten auf mittlere Sicht begrüßen.

Gleichwohl wird Russland langfristig ein wichtiger Gaslieferant für Europa bleiben, auch weil seine Exportpipelines nach Europa ausgerichtet sind.

Nord Stream 2

Das Projekt **Nord Stream 2**, das das Konsortium aus Gazprom (50%), Uniper (10%), BASF/Wintershall (10%), OMV (10%), ENGIE (10%) und Royal Dutch Shell (10%) plant, soll die Kapazität der Ostseepipeline durch zwei zusätzliche Stränge von **55 Mrd. Kubikmeter** pro Jahr auf 110 Mrd. m³/Jahr erhöhen. Die Bundesregierung betrachtet Nord Stream 2 als kommerzielles Vorhaben der beteiligten Unternehmen.

Das Projekt wird seitens des Konsortiums mit einem **zusätzlichen Gasbedarf** in Europa (plus 140 Mrd. Kubikmeter in 2035) begründet.

Neben **Polen** wird das Projekt, v.a. von der **SVK, CZE, den baltischen Staaten**, aber auch von der **EU-KOM, ITA** sowie den **USA** und der **UKR** teils heftig kritisiert. So argumentiert die **EU-KOM**, es sei kein wirtschaftlich motiviertes Projekt und es bestünde ausreichend ungenutzte Pipelinekapazität (Ukraine-System, Yamal/POL und Nord Stream 1), weshalb das Projekt auf die Substitution v.a. des Gastransits durch die Ukraine (und die Slowakei) ziele. Zudem erhöhe sich die Importabhängigkeit von RUS. Außer von uns wird es bisher nur von den NLD und AUT öffentlich unterstützt.

Die EU-KOM prüft, ob Nord Stream 2 den Regeln des **Dritten Binnenmarktpaketes** (Entflechtung) zu unterwerfen ist. Wir – wie auch die zuständige BNetzA – gehen davon aus, dass dies nicht der Fall ist (fehlende Netzqualität, da reine Produktionsleitung).

Das UKR Transitsystem hat eine technische **Gesamtkapazität von 120 Mrd. m³**, davon rd. 80 Mrd. m³ nach Westeuropa. Derzeit **Auslastung** zu insgesamt **55%** (68 Mrd. m³). Da das System nur gewartet, aber bisher nicht modernisiert wurde, steht die volle Kapazität mittelfristig nicht zur Verfügung, deshalb könnten geplante Nord Stream 2-Mengen nur begrenzt zusätzlich aufgenommen werden.

Das Konsortium hat die beantragte Prüfung der rohstoffpolitischen Förderungswürdigkeit im Rahmen eines Ungebundenen Finanzkredites (UFK) am

25.02.2016 zurückgezogen.

The **construction** of Nord Stream 2 is an independent **business decision**. We **welcome every project** in the field of natural gas infrastructure that is **commercially justified**.

According to the **involved companies** the EU will have to import **additional 140 bcm in 2035**. This figure lies **within the range of different scenarios** (e.g. Ten-year network development plan, World Energy Outlook).

It is clear that we will see a **further decline of the indigenous production** of Germany, the Netherlands and UK, which means additional gas from other sources will be needed.

However, in the end it is the **industry** which has **to decide whether there is a business case** for Nord Stream 2 or not. Our task as politicians is to provide for reliable and favourable investment conditions.

We take all the **concerns** that were expressed **into serious consideration**.

Nonetheless, we are **still convinced** that the project does **not conflict** with the aims of the **Energy Union**. **Nord Stream 2**

...

must, **of course, comply** with the relevant national, **European,** and international **legal provisions** that are in place.

With regard to the **Ukraine** the Federal Government **advocate for continuing the transit of natural gas** through the Ukraine beyond 2019.

From your perspective: Will the project have any consequences for the future Norwegian position on the European gas market?